

# Mehr Services lassen die Kosten für Gemeinschaftsbüros steigen

**ARBEITSPLATZ.** Gemeinschaftsbüros gibt es in allen Preislagen. Wer das Rundum-Paket will, muss jedoch mehr zahlen.

von BEATRICE BÖSIGER

Das eigene Wohnzimmer als Büro – für viele ein Wunschtraum, für andere wiederum ein Albtraum, besteht doch die Gefahr, dass einem über kurz oder lang die Decke auf den Kopf fällt. Doch was tun, schließlich sind Miete und Unterhalt eines eigenen Büros auch mit Kosten verbunden, die sich gerade Unternehmensgründer nicht immer leisten können.

Eine kostengünstigere Alternative ist in diesem Fall ein Gemeinschaftsbüro. „In Wien gibt es diese in ganz unterschiedlichen Preisklassen“, sagt Martina Gruber, die gemeinsam mit ihrer Geschäftspartnerin Anita Posch die Online-Bürovermittlung [raumdirekt.com](http://raumdirekt.com) betreibt. Wie viel denn für einen Platz bezahlt werden muss, sei abhängig davon, welche Infrastruktur im Gemeinschaftsbüro bereitgestellt werde. Also, ob es sich um einen Arbeitsplatz in einem Großraumbüro handelt, oder ob auch kleinere Einheiten abtrennbar sind. Auf [raumdirekt.com](http://raumdirekt.com) sind Arbeitsplätze in Gemeinschaftsbüros ab rund 190 € zu finden. Jungunternehmer müssten dafür zwar nicht viel bezahlen, die Ausstattung sei meist sehr basal, wie Martina Gruber meint. „Bei einigen muss man sogar noch den eigenen Arbeitstisch mitbringen.“

**MEHR SERVICES.** Dazu kommen noch zusätzliche Kosten. So müssen zum Beispiel Betriebskosten oder die IT-Infrastruktur auch noch bezahlt werden.

Eine bessere Infrastruktur findet vor, wer einen teureren Arbeitsplatz mietet. Dafür werden in Wien rund 300 bis 400 € im Monat fällig. Zu den Zusatzservices gehören beispielsweise Betriebskosten, Büoreinigung oder sogar ein eigener Empfang, der Besucher und Telefonate entgegennimmt. „Bei uns in der Hutfabrik ist zum Beispiel auch die Wartung der IT oder der Kopierer



mit dabei“, sagt Petra Tischler, die ihre gleichnamige PR-Agentur aus dem Gemeinschaftsbüro im 6. Wiener Gemeindebezirk betreibt. Und

«Es sind nicht lauter Uni-Absolventen, die sich aus der Not heraus einen billigen Arbeitsplatz teilen.»

Petra Tischler, Tischler PR

es gibt einen eigenen Besprechungsraum in der Hutfabrik. Termine mit Kunden müssen also nicht in das Kaffeehaus ums Eck verlegt werden. „Gerade in den Creative In-

dustries ist die repräsentative Lage und Ausstattung ein wichtiger Faktor für die Bürowahl“, sagt Gruber. Stimmt das Zusatzangebot, so sei damit auch ein Preis von mehr als 300 € im Monat gerechtfertigt.

Das macht Arbeitsplätze in einem Gemeinschaftsbüro nicht mehr nur für Jungunternehmer interessant. „Das Bild stimmt so überhaupt nicht mehr“, so die PR-Expertin. So sitzen in der Hutfabrik nicht nur Jungspunde und Uni-Absolventen, die sich aus der Not heraus einen billigen Arbeitsplatz teilen, sondern erfahrene Unternehmer, die die Netzwerke gerne nützen, die ein Gemeinschaftsbüro mit sich bringt. □

*Gemeinsam. Im Gemeinschaftsbüro lassen sich Kosten sparen.*